

Bibelkunde »Ruth«

1) Einleitung

a) Hinführung

Im 18. Jahrhundert saß ein literarischer Club zusammen. Zu ihm gehörte Dr. Samuel Johnson. Johnson ist nach William Shakespeare der meistzitierte Autor. Er war im 18. Jahrhundert die wichtigste Person im literarischen Leben Englands.



Abbildung 1: Samuel Johnson und das Buch Ruth.

In diesem Club las Johnson seinen Freunden das Buch Ruth vor. Als er den Bibeltext verlas, nannte er aber den Titel des Buches nicht und erklärte auch nicht, dass es ein biblisches Buch sei. Als er endete, reagierten seine gebildeten Zuhörer mit Lob in höchsten Tönen. Sie hielten den Text für eine aktuelle Dichtung und erklärten ihre hohe Wertschätzung und Anerkennung des Textes.

Erst jetzt informierte Johnson sie, dass er ihnen das Buch Ruth vorgelesen hatte, und dass es aus jenem Buch stammte, dass sie alle verachteten – der Bibel.

b) Thema

Das Buch Ruth (oder: Rut) ist das kürzeste der Geschichtsbücher. Es schließt sich an das Buch Richter an, seine Ereignisse finden zur selben Zeit statt. Es ist aber eine angenehme Abwechslung zu den moralischen Katastrophen, die am Ende des Buches Richter beschrieben werden. Diese idyllische Erzählung aus dem alltäglichen Leben steht in starkem Gegensatz zum Krieg und Streit in den Richterbüchern, obwohl sie in die gleiche Zeit hineingehört.

Die in diesem Buch berichteten Ereignisse erwecken zunächst den Eindruck, dass Gott weit, weit weg und nicht mehr in den Alltag der Nation Israel eingebunden sei. Tatsächlich *sieht* es aber nur so *aus*, als ob Jahwe sein Volk und seine Verheißungen (!) vergessen hätte.

Gott ist aber keineswegs untätig oder untreu.

- Der Verfasser erstellt uns einerseits einen historischen Bericht von der Rettung einer Witwe (Noomi) und ihrer moabitischen Stieftochter (Ruth).
- Behalten wir aber im Hinterkopf, dass in 1 Mos 3,15 eine Verheißung gegeben wurde, die in den bisherigen Büchern des Kanons nicht erfüllt wurde: Gott hatte jemanden angekündigt, dem die Ferse zerbissen wird¹ und der der Schlange (=Satan!) den Kopf zertreten wird. Dieser Nachkomme Evas ist im bisherigen Verlauf der Menschheitsgeschichte noch nicht aufgetreten.
- Wenn Ruth nicht gerettet worden wäre, wie in diesem Buch beschrieben, dann gäbe es diesen Nachkommen nicht: Matthäus klärt uns auf, dass Ruth und Boas Vorfahren von Jesus Christus sind (Mt 1,5).
- Der Heilige Geist lässt den irdischen Verfasser etwas schreiben, was dieser in seiner geistlichen Tiefe wahrscheinlich nicht verstand: Die Berichte über Boas als Retter und Erlöser weisen auf den zukünftigen und ewigen König hin, der sich ebenfalls als Erlöser und Retter solchen erbarmen wird.

Fangen wir nun nach diesem Überblick einfach von vorne an:

2) Einleitungsfragen

a) Autor und Abfassungszeit

Der Autor ist unbekannt. Die Abfassungszeit können wir erkunden: 4,22: »und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David«. Somit wurde das Buch nach der Geburt Davids geschrieben².

b) Zeitraum der Geschehnisse

Einleitungsfragen

Wann wurde das Buch geschrieben?

Anhaltspunkte:

- 1,1: »Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land.«
- 4,22: »und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte David«

Somit ereigneten sich die Dinge zur Zeit der Richter, und das Buch wurde nach der Geburt Davids geschrieben.

Wer ist der Autor?

Das Buch sagt nichts über seinen Autor aus.
jüdische Tradition: Samuel – dann also verfasst 1030 bis 1010 vor Christus

Ansgar N. Krause / Bibelwissenschaft
November 14

4

Abbildung 2: Einleitungsfragen

Das Buch gibt uns einen Hinweis, wann die Ereignisse des Buches stattfanden:

1,1: »Und es geschah in den Tagen, als die Richter richteten, da entstand eine Hungersnot im Land.«

Somit ereigneten sich die Dinge zur Zeit der Richter, wurden aber erst aus der Zeit des Königtums heraus nachträglich niedergeschrieben.

1. Meiner Meinung nach ist dies durch die Qualen vor und während der Kreuzigung geschehen: Der Same der Schlange hat Jesu Ferse zerbissen – nur die Ferse! Der Same der Frau hingegen wird der Schlange den Kopf zertreten – also den ganzen Sieg erlangen. Das ist ebenfalls am Kreuz bereits geschehen (Jesus Christus ist der Sieger!) und wird mit der ewigen Strafe für Satan und die Seinen allen sichtbar sein.
2. Dies ist meine Position. Denkbar wäre auch, dass –ohne damit gleich bibelkritisch zu sein–, dass es sich bei diesem Vers um eine spätere Ergänzung handelt.

Buch	Ungefähre Abfassungszeit	Autor
1. Hiob	unbekannt	unbekannt
2. 1. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
3. 2. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
4. 3. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
5. 4. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
6. 5. Mose	1445–1405 v.Chr.	Mose
7. Psalmen	1410–450 v.Chr.	Diverse
8. Josua	1405–1385 v.Chr.	Josua
9. Richter	ca. 1043 v.Chr.	Samuel
10. Ruth	ca. 1030–1010 v.Chr.	Samuel?
11. Hohelied	971–965 v.Chr.	Salomo
12. Sprüche	971–686 v.Chr.	Größtenteils Salomo
13. Prediger	940–931 v.Chr.	Salomo
14. 1. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
15. 2. Samuel	931–722 v.Chr.	unbekannt
16. Obadja	850–840 v.Chr.	Obadja
17. Joel	835–796 v.Chr.	Joel
18. Jona	ca. 775 v.Chr.	Jona

Abbildung 3: Verfassungszeit

Diese Beobachtung ist nicht unwichtig für das Verständnis des Buches. Noch Generationen nach den eigentlichen Ereignissen führt der Heilige Geist³ den irdischen Autoren, von einem doch zunächst sehr privaten Schicksal von Leuten zu berichten. Hungersnot und persönliche Katastrophen kamen zu jener Zeit regelmäßig vor – insbesondere zur Zeit der Richter. Was hat den Verfasser veranlasst, diese alte Geschichte niederzuschreiben, wo es scheinbar nur um zwei Frauen geht, die Armut und Not entgehen? Was sind sein Anliegen und sein Ziel?

c) Literarische Struktur

Das Buch ist wie ein Stück mit vier Akten aufgebaut. Jedes Kapitel (bzw. jeder Akt) hat einen Anfangs- und einen Schlussteil und enthält einen wichtigen Dialog. Die Kapitel sind nach einem »Problemlösungsmuster« aufgebaut. Kapitel 1 schildert das Problem und zeigt, wie schwer das Problem ist. Am Ende dieses Kapitels hat Noomi ihre Kinder und Ruth ihren Mann verloren. Gemeinsam sehen sie sich der Realität gegenübergestellt, verarmen zu müssen.



Abbildung 1: Ruth zieht mit Noomi nach Bethlehem

3 2. Pet 1,21 Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen her-
 vorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben von Heiligem Geist.

Die übrigen drei Kapitel entfalten langsam, Schritt um Schritt die Lösung all dieser Probleme. Das Buch hat in Kapitel 4 seinen dramatischen Höhepunkt, auf den das überraschende Ende folgt.

d) Gliederung

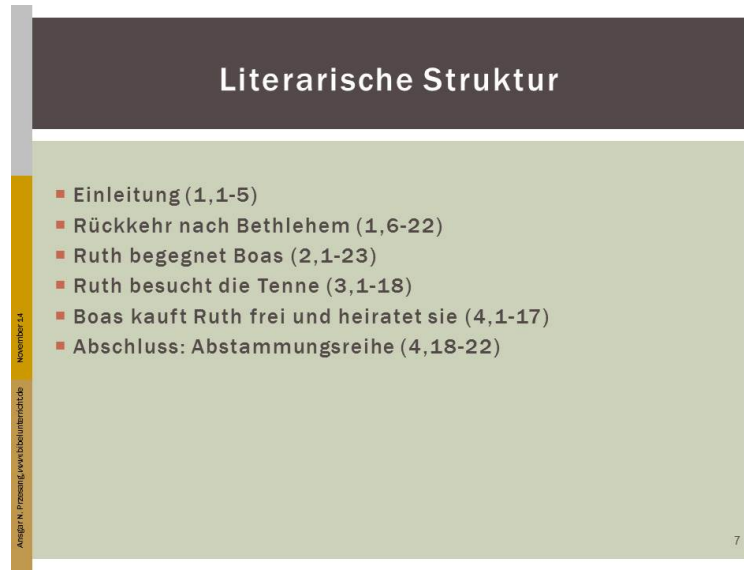
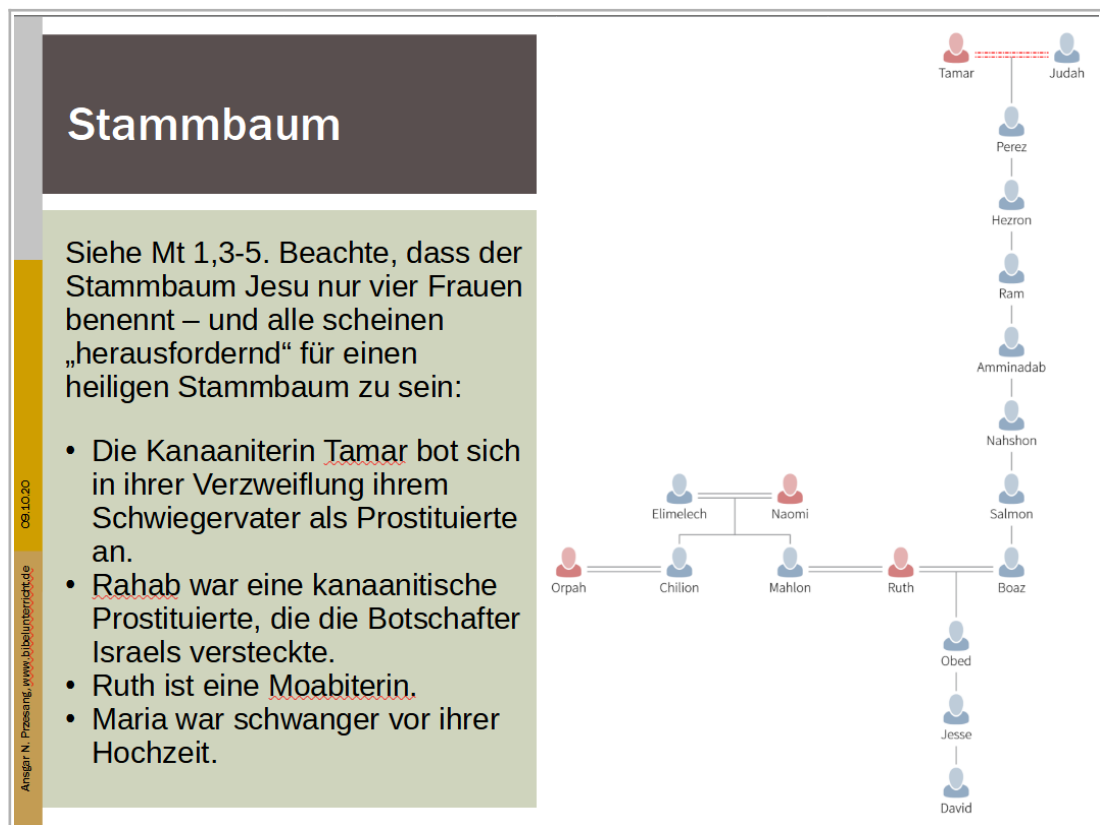


Abbildung 2: Literarische Struktur des Buches Ruth

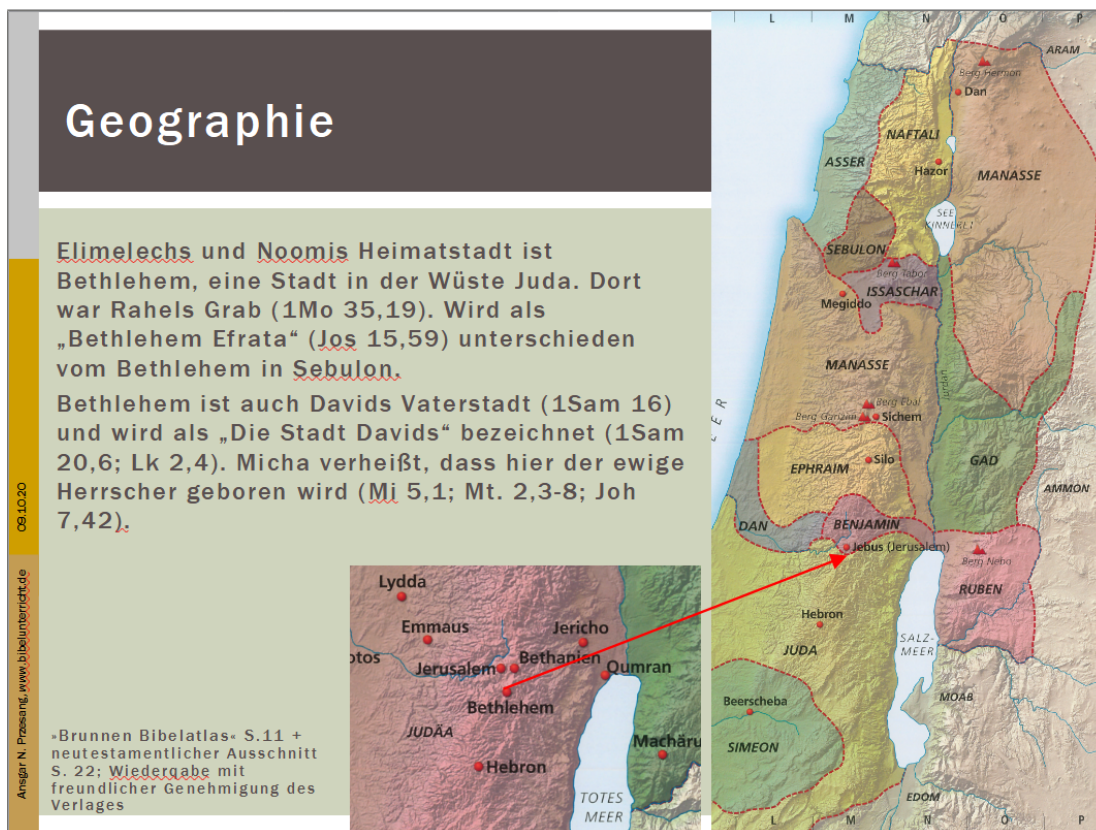
e) Stammbaum



Die Mutter von Boas ist Rahab (Mt 1,5; Hebr 11,31), jene kanaäische Prostituierte, die wir im Buch Josua kennen lernten (Josua 6). Rahab gehört mit Tamar und Ruth zu den ungewöhnlichen Vorfahren, die sich das neue Testament nicht scheut im Stammbaum Davids und Jesu aufzulisten – neben der vorehelich schwangeren Maria.

Ruth wird die Urgroßmutter des Königs Davids wird, ist nicht nur ein netter Zufall der Geschichte – der Verfasser schließt mit diesem Hinweis sein Buch.

3) Geografische Einordnung



Elimelech und Noomi lebten in Bethlehem-Juda zur Zeit der Richter, obwohl keiner der Richter im Buch konkret beim Namen genannt wird⁴. Das Verheißene Land, in dem nach Gottes Willen doch eigentlich »Milch und Honig fließen« sollten, war aufgrund der moralischen/religiösen und damit militärischen Situation von einer Hungersnot heimgesucht worden.

Die Moabiter hingegen, zu denen Ruth gehört, waren die Nachkommen von Abrahams Neffen Lot (1 Mos 19,37). Die Beziehung zwischen den beiden Nationen war oft spannungsgeladen, allerdings haben zur Zeit der Ereignisse um Ruth wohl ruhige Verhältnisse geherrscht.

4) Inhalt

Das Buch Ruth ist ein literarisches Meisterwerk. Die Handlung dreht sich um drei Hauptpersonen: Noomi, Ruth und Boas. Noomi musste wegen einer Hungersnot ihren Heimatort Bethlehem verlassen. Während sie mit ihrer Familie in Moab lebte, starben ihr Mann und ihre Söhne, und sie blieb mit ihren Schwiegertöchtern alleine zurück. Eine der Schwiegertöchter namens Ruth kehrt mit Noomi nach Bethlehem zurück, um ein neues Leben zu beginnen. Aber wenn nicht irgendjemand diesen beiden verzweifelten Witwen hilft, müssen sie ein Leben in Armut und Einsamkeit führen. Gott jedoch greift ein, um ihnen zu helfen, doch auf eine Weise, die sie sich nicht hätten vorstellen können.

⁴ Mancher vermutet, dass Noomi wahrscheinlich zur Zeit des Richters Jair lebte (Ri 10,3-5), vgl. MacArthur S. 63.

Die Ereignisse, die in Kapitel 1 geschildert werden, sind in Moab angesiedelt bzw. auf dem Rückweg von Moab. Der Handlungsort der übrigen Kapitel ist Bethlehem und seine Umgebung.



a) Kapitel 1: Noomi und Ruth kehren nach Bethlehem zurück.

Über Noomis Leben in Juda erfahren wir kaum etwas. In den zehn Jahren, die ihre Familie wegen der Hungersnot in Moab lebte, hatte es sich aber radikal verändert. Nachdem ihr Mann Elimelech gestorben war, heirateten ihre beiden Söhne moabitische Frauen. Auch ihre Söhne starben.

Wir werden so mit wenigen Zeilen in eine hoffnungslose Situation hineingenommen: Diese Frau lebte fern ihrer Heimat und Verwandtschaft, hatte weder Mann noch Kinder und konnte auch keine Kinder mehr bekommen⁵ (V. 11). Sie sah sich in der verzweifeltsten Lage, die man sich für eine Frau im antiken Israel nur vorstellen konnte.

Noomi entschied sich daraufhin, in ihre Heimat zurückzukehren. Noomi war klar, welches Opfer es für ihre beiden Schwiegertöchter bedeutete, wenn sie mit ihr nach Bethlehem ziehen würden. Moabiterinnen, die in Juda lebten, konnten kaum ein normales Leben führen. Noomi tat das einzig Richtige: Sie bestand darauf, dass ihre Schwiegertöchter in Moab blieben, um dort miteinander zu leben.

Doch Ruth weigerte sich, diesem Rat zu folgen, da sie ihre Schwiegermutter überaus lieb hatte und sich ihr verpflichtet fühlte. Sie entschied sich, nicht wieder Ehefrau zu werden. Der Ausdruck ihrer Zuwendung zu Noomi ist von vielen moderneren Eheschließungen bekannt.

Nach ihrer Ankunft in Bethlehem war Noomi kaum wiederzuerkennen; die Jahre der Not hatten sie verändert (V. 19). Sie bat darum, dass sie nicht mehr »Erfreulich [keit]« genannt werden möge, sondern »Bitter«, was den Kontrast zwischen ihrem früheren Leben und ihren jetzigen Umständen anzeigen sollte. Ihr zur Seite stand die treue Moabiterin Ruth.

b) Kapitel 2: Ruth liest Ähren auf dem Feld des Boas.

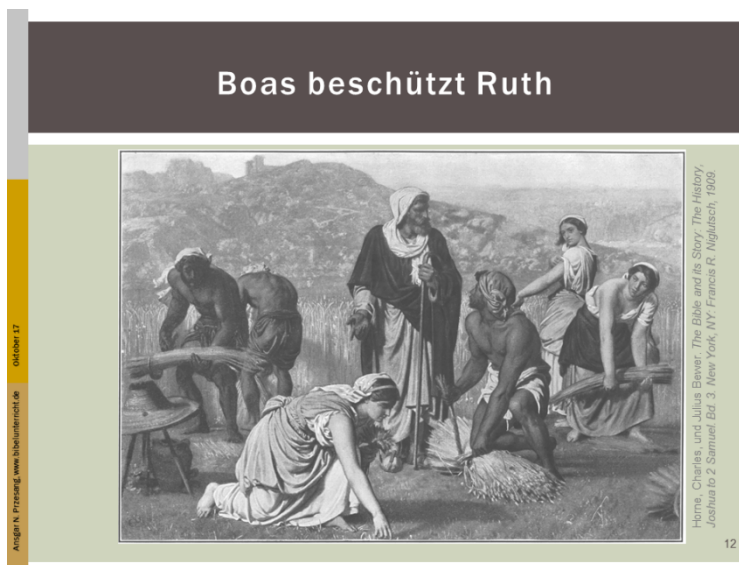
Dieses Kapitel beginnt mit einer Bemerkung, die für den weiteren Verlauf der Geschichte wichtig ist. Noomi hatte einen Verwandten namens Boas, einen Mann, der über beträchtlichen Reichtum verfügte und hohes Ansehen genoss.

⁵ Damit waren ihre Chancen auf eine weitere Ehe deutlich geringer, wenn nicht sogar aussichtslos.

Ruth beginnt, auf dem Feld liegengeliebenes Erntegut einzusammeln (V. 2). Das war möglich, weil Jahwe eine Form von Sozialhilfe für Arme festgelegt hatte: Sie durften bei Bauern auflesen, was nach der Ernte übrig geblieben war (»Nachlese«, 3 Mos 19,9; 23,22). Vers 3 macht deutlich, dass Ruth keine Ahnung hatte, wem sie begegnen würde: Sie arbeitete an jenem Tag auf dem Feld des Boas.



Gott war am Werk, und zwar auf eine Weise, die die Beteiligten nicht ahnen konnten. Schon an dieser Stelle wird angedeutet, dass Boas offensichtlich dem Gesetz Gottes noch treu ergeben war⁶. Das ist besonders schön, weil diese Ereignisse zur Zeit der Richter stattfindet. Das Buch Richter berichtet über die moralische und religiöse Situation mehrfach mit den Worten: „ein jeder tat, was in seinen (eigenen) Augen gut war“ – nach Gott wurde selten gefragt. Da strahlt Boas also besonders auf – ihm war das Gesetz Gottes so wichtig, dass er auch seine Arbeiter zum Einhalten desselben anhielt. Man kann also auch in moralisch schlimmen Zeiten seinem Gott treu sein – und damit zum Werkzeug Gottes werden.



6 Boas hielt sich an Gottes Ordnungen, ohne konkret damit etwas zu beabsichtigen, und dies diente anderen zum Segen. Er hätte durchaus eine eigene Nachlese anordnen können, um noch reicher zu werden. Offensichtlich hatte er aber auch seine Arbeiter und Vorarbeiter angewiesen, das Gesetz einzuhalten. Ein schönes Vorbild: Oft wollen Menschen nur dann Gottes Gebot folgen, wenn sie den Nutzen verstehen oder konkret sehen, anstatt der Weisheit Gottes einfach zu vertrauen.

Als Boas aus der Stadt zurückkehrt, um seine Arbeiter zu inspizieren, bemerkt er die fleißige junge Frau, die Ähren auf seinem Feld aufliegt (V. 4-17). Er sorgt dafür, dass sie während der Arbeit sicher ist und es ihr gut geht. Diese Freundlichkeit des Boas ist die erste erfreuliche Sache, die in diesem Buch berichtet wird.

Als Ruth nach Hause zurückkehrte, war Noomi von der unerwarteten Freigebigkeit positiv überrascht (V. 18-23). Als sie erfuhr, dass sich Boas als so verantwortungsvoll erwies, brach sie in einen **Lobpreis** Jahwes aus, der in dieser Geschichte (wie auch sonst im Leben!) die große treibende Kraft hinter *allem* Geschehen ist.

Boas ist der »Löser« (V. 20). Dies ist gewissermaßen ein juristischer Begriff, den wir aus unserem Alltag nicht mehr kennen. Es war damals auf legale Weise nicht möglich, das Land einer anderen Familie aufzukaufen. Hatte ein Israelit aus Not seinen Besitz oder sich selbst als Knecht verkauft, so sollte sein nächster Verwandter, der »Löser« für ihn eintreten und den verkauften Besitz oder Menschen einlösen (3 Mos 25,24-34.47-55). Dazu konnte auch die Verpflichtung zur Levirats- oder Schwagerehe treten.

c) Kapitel 3: Ruths Bitte an Boas.



Bisher hatte die Geschichte mit gewöhnlichen Menschen zu tun, die sich auf beispielhafte Weise in verwickelten Lebensangelegenheiten verhielten. Doch Kapitel 3 ist voll Spannung. Die Frage lautet: Würden diese Menschen auch weiterhin richtig handeln?

In diesem Kapitel geht es um alte Sitten, die uns merkwürdig vorkommen, und ihr Sinn ist nicht ganz klar. Klar aber ist, dass Boas Ruths erstaunliches Vorgehen als Vorschlag verstand, sie zu heiraten, und dass er erkannte, dass er durch die Ehe mit ihr seiner Rolle als »Löser« nachkommen würde (V. 10-13).

In diesem Kapitel steigt die Spannung mehr und mehr an. Ruths Bitte war ehrenhaft und hat nichts Unerlaubtes an sich. Aber sie hatte sich selbst in eine Lage gebracht, durch die sie sich blamieren und verwundbar machen konnte. Die mitternächtliche Begegnung von Ruth und Boas war gefährlich. Unanständiges könnte geschehen, ja es lag geradezu in der Luft. Würden sie weiterhin richtig handeln?

Die Spannung und Doppeldeutigkeit der Erzählung wird bald gelöst. Boas benahm sich nicht nur nobel, sondern er ging auch entschlossen und ehrlich vor. Durch Ruths Bitte, sie zu heiraten, fühlte er sich geehrt, aber er war auch überrascht, denn er hatte vermutet, sie würde einen jüngeren Mann vorziehen. Ruth hat sich moralisch einwandfrei verhalten. Sie hat ihre Pflichten über ihr eigenes Wohl gestellt (V. 10).

Boas wies darauf hin, dass es noch einen anderen »Löser« gab, der ihr verwandtschaftlich sogar näher stand (V. 12-13). Er hätte die Situation ausnutzen und Ruth heiraten können,

ehe der andere Löser davon erfahren hätte. Nichts zwang ihn dazu, die Hochzeit zu verschieben oder die Information über den anderen Mann preiszugeben. Aber für Boas kam es nicht in Frage, Rut zu heiraten, ohne dem anderen Löser den Vortritt zu lassen. Seine persönliche Integrität ist vorbildlich.

d) Kapitel 4: Ruth heiratet Boas.

Die Ereignisse des 4. Kapitels finden an der öffentlichsten Stelle ab, die man sich im antiken Israel vorstellen konnte: am Stadttor. Hier gab es die wichtigen Zusammenkünfte, hier wurden Rechtsgeschäfte abgewickelt. Wir hören hier zum ersten Mal, dass Noomi ein Stück Ackerland gehörte. Das Gesetz im Alten Testament sagt klar, dass der Grundbesitz einer Familie unverkäuflich war. Wegen Noomis Armut würde das Land veräußert werden, doch ein Löser muss es auslösen, so dass das Grundstück für die Familie nicht verloren war.

Nachdem der namentlich nicht genannte Löser seine Bereitschaft erklärt hatte, Noomis Besitz zu lösen, erwähnte Boas die Bedingung, die daran geknüpft war: Rut zu heiraten. Üblicherweise gehörte es zum Verantwortungsbereich des Löser, eine Leviratsehe einzugehen⁷: Das Gesetz über die Leviratsehe verlangte, dass der nächste Verwandte eines verstorbenen Mannes dessen Witwe heiratete (5 Mos 25,5-6). Die Kinder dieses Paares trugen den Namen des ersten Ehemannes und erbten dessen Besitz. Hätte er das Feld erworben, so hätte der nähere Verwandte seinen Grundbesitz beträchtlich erweitert. Eine Heirat *Noomis* wäre kein Problem gewesen, da sie keine Kinder mehr bekommen konnte, und sein Grundbesitz, den seine Kinder erben würden, nicht unter noch mehr Erben aufgeteilt werden müsste. Doch als Boas *Ruth* an Noomis Stelle nannte und damit dem Gesetz gehorchte, wollte der nähere Verwandte nicht mehr als Löser fungieren (V. 6). Eine zusätzliche Ehefrau, die noch Kinder bekommen konnte, würde bedeuten, dass sein Besitz noch weiter aufgeteilt werden müsste, wodurch seine Familie gefährdet würde. Vermutlich war er kein Mann mit größerem Vermögen.

Nachdem der nähere Verwandte seinen Verzicht erklärt hatte, war der Weg für Boas und Ruth frei, einander zu heiraten. In einem einzigen Vers (V. 13) findet jedes Problem, das im ersten Kapitel erwähnt worden war, seine Lösung: Ruth heiratete wieder, Jahwe schenkte, dass sie bald schwanger wurde, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Doch nach diesem Vers verschwand Boas vom Schauplatz, und auch Ruth war nicht mehr die Hauptperson. Plötzlich trat Noomi wieder in den Vordergrund. Sie nahm das Kind in ihre Arme, als ob sie seine Mutter wäre. Noomi war bis zu diesem Punkt der Geschichte ihrer beiden Söhne beraubt worden; jetzt trug sie ein neues Kind in ihren Armen, den Sohn von Ruth und Boas.

Alle Probleme aus Kapitel 1 waren nun gelöst, und die Geschichte hat ein gutes Ende gefunden. Aber ehe die Abstammungsreihe erwähnt wird, schließt die Geschichte mit einem kurzen, überraschenden Satz. Noomis Freundinnen nannten das Kind Obed, der kein anderer ist als der Vater Isais, des Vaters Davids (V. 17). Der Sohn, der unter diesen unwahrscheinlichen Umständen auf die Welt kam, wurde der Großvater des größten Königs Israels. Matthäus schätzte die Bedeutung dessen richtig ein, sodass er Boas und Ruth in Jesu Geschlechtsregister ausdrücklich erwähnt (Mt 1,5). Was der Herr vorhatte, wurde durch das Leben gewöhnlicher, aber treuer Menschen erfüllt.

5) Die Souveränität Gottes und das Leben im Glauben

In dieser Geschichte geht es tatsächlich um die Souveränität Gottes. Obwohl das Buch nach Ruth benannt ist, ist es Noomi, die die Probleme beim Namen nennt, um die es in diesem Buch geht (1,20-21), und die ihre Schwiegertochter am Schluss des Buches in den Schatten stellt. Aber wenn man genauer nachdenkt, stellt man fest, dass keine von beiden die

⁷ Arnold/Beyer schreiben allerdings: Kürzlich wurde von Gelehrten die Frage aufgeworfen, ob es sich hier tatsächlich um eine Leviratsehe handelt. Bis heute ist diese Passage in rechtlicher Hinsicht nicht ganz verständlich (dibib 369.481)

Hauptfigur ist. Während der gesamten Geschichte ist es Gott, der über Noomi, Ruth und Boas wacht. Das Buch handelt zuerst und vor allem von Gott und davon, dass er im Leben seines Volkes und eben auch im Leben Einzelner treu wirkt.

Der souveräne Plan Gottes kommt im Buch Ruth durch die Glaubensstreue der Hauptgestalten zum Ziel. Noomi, Ruth und Boas sind auffallende Gegenbeispiele zu anderen Gestalten und Ereignissen der Richterzeit. In einer Zeit, in der viele taten, was in ihren eigenen, nicht aber in Gottes Augen richtig war, gab es wenigstens drei, die das taten, was in Gottes Augen richtig war. Ihre Treue gegenüber Gott und zueinander gebrauchte Gott, um den Messias auf die Erde kommen zu lassen.

Und schlussendlich veranschaulicht das Buch Ruth, dass die Wohltaten von Gottes Bund nicht an Grenzen gebunden sind - weder an nationale noch an geschlechtsspezifische. Ruth wird fortwährend als »die Moabiterin« bezeichnet. Ihre Herkunft und Volkszugehörigkeit wird in diesem Buch nicht unterschlagen, sondern das Buch Ruth zeigt, dass selbst die Frau aus dem Lande Moab im Bund mit Jahwe und in einer Glaubensbeziehung mit Gott leben kann und dass sie dadurch auch gesegnet wird.

6) Anhang

a) Erlösung sowohl der Juden als auch der Heiden

Vgl. 2,12; 1Sam 24,20; Ps 58,12; Apg 13,46; Röm 10,11-12; Gal 3,28; Eph 2,4.

b) Frauen sind Miterben der Rettergnade Gottes

2,12, Apg 17,12, Gal 3,28

c) Typologien

Das Neue Testament selbst verweist nicht auf Boas als Typus für Christus oder Ruth als Typus für die Gemeinde. Und doch sind solche Vergleiche durchaus zulässig.

i) Ruth als Typus der Heiden in der Gemeinde

Ruth symbolisiert den Teil der Heiden in der Gemeinde Christi. Ihre Geschichte ist ein prophetischer Einblick in Gottes Liebe zu jener Welt außerhalb des Judentums. Es demonstriert seine wunderbare Gnade, die sich nach jenen ausstreckt, die verflucht sind.

Ruth war Moabiterin. Das Gesetz Gottes schloss sie aus; die Gnade Gottes hingegen bezieht sie ein: 5 Mos 23,4: »Ein Asmoniter oder Moabiter darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen; auch die zehnte Generation von ihnen darf nicht in die Versammlung des HERRN kommen, für ewig⁸.«

Aber die Fremdlingschaft wurde bei ihr beendet - wie auch bei uns Heidenchristen:

Ihr wart »zu jener Zeit ohne Christus, ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels und Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung; und ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. [...] So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen« (Eph 2,12.13.19).

ii) Boas als Typus Christi

Boas hat Ruth/Noomi gelöst. Er war in der Lage, denn hierfür nötigen Preis zu bezahlen, und schaute mit Freundlichkeit auf die Armen und Bedürftigen. So bekommen wir einen

⁸ Der Vers 5 begründet: »deshalb, weil sie euch nicht mit Brot und mit Wasser entgegengekommen sind auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, und weil er Bileam, den Sohn des Beor, aus Petor in Mesopotamien, gegen dich gedungen hat, dich zu verfluchen.«

ersten Einblick, wie Christus ein J a h r t a u s e n d später auch uns freikaufen wird - allerdings konnte Boas am Leben bleiben!

7) Bibliographie

Gareth Crossley. The Old Testament Explained And Applied: An Overview Of The First 39 Books Of The Bible, London: Evangelical Press, 2006 (ISBN 0852345232)

Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, Studienbuch Altes und Neues Testament, Haan: Brockhaus, 2006 (ISBN 3417249287)

David Hawes. Old Testament Core Seminar. Capitol Hill Baptist Church.

John MacArthur, Basisinformationen zur Bibel, Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung, 2004 (ISBN 3893976442), S. 62ff